

## UN-Expertin Deutschland sollte Potenzial seiner Vielfalt nutzen

BERLIN (9. Dezember 2022) - Deutschland muss seine reiche kulturelle Vielfalt zu Eigen machen und sich stärker dafür einsetzen, dass auch Menschen, die an den Rand gedrängt werden, voll an der Gestaltung der Gesellschaft teilhaben können, sagte heute eine Expertin.

Zum Abschluss eines 13-tägigen offiziellen Besuchs begrüßt die UN-Sonderberichterstatterin für kulturelle Rechte, Alexandra Xanthaki, den Reichtum der Vielfalt, der durch eine sehr aktive Zivilgesellschaft gefördert wird. Sie war jedoch besorgt darüber, dass die staatlichen Strukturen im öffentlichen und kulturellen Leben diese Vielfalt nicht in vollem Umfang und in konsequenter Weise anerkennen und fördern.

In ihrer [Abschlussklärung](#) lobt die UN-Expertin die Unterstützung des Staates für zukunftsweisende Initiativen gegen den Ausschluss marginalisierter Einzelpersonen und Gruppen aus dem kulturellen Leben, betont jedoch, dass solche Initiativen koordiniert und durchgängig berücksichtigt werden müssen. "Die jüngsten Erfolge bei der Förderung der Rechte von LGBTIQ+ könnten als Leitfaden für andere ausgegrenzte Gruppen dienen, einschließlich Migrant:innen und Personen, die mit intersektioneller Diskriminierung konfrontiert sind", so die Expertin.

Xanthaki wies darauf hin, dass vielen Langzeitmigrant:innen kein gleichberechtigter Zugang und keine wirksame Teilhabe am kulturellen Sektor, an Dienstleistungen und Institutionen garantiert sei. "Der Staat muss dafür sorgen, dass das Bewusstsein, das Verständnis und die Interaktion mit den Kulturen, Werten, Visionen und der Geschichte von Migrant:innen verbessert werden".

Die Sonderberichterstatterin begrüßt Initiativen zur Rückgabe kolonialer Kulturgüter und die laufende Diskussion darüber, wie der Kolonialismus besser aufgearbeitet werden kann.

"Die Umsetzung der kulturellen Rechte innerhalb des Staates wird von einem stärkeren Bewusstsein für die internationalen menschenrechtlichen Verpflichtungen des Staates profitieren", betonte Xanthaki.

Während ihres Besuchs traf die UN-Expertin Regierungsbeamt:innen auf Bundes-, Regional- und Lokalebene, Parlamentsmitglieder und Vertreter:innen von Kultureinrichtungen und -agenturen, der Zivilgesellschaft, Künstler:innen, Akademiker:innen und Vertreter:innen kultureller Gemeinschaften sowie das

Deutsches Institut für Menschenrechte und Vertreter:innen der internationalen Gemeinschaft. Sie besuchte Museen und Gedenkstätten, die sich mit der Geschichte der Migration befassen.

Die Umsetzung der kulturellen Rechte innerhalb des Staates wird von einem stärkeren Bewusstsein für die internationalen menschenrechtlichen Verpflichtungen des Staates profitieren", betonte Xanthaki.

Die Sonderberichterstatterin wird dem Menschenrechtsrat im März 2024 einen vollständigen Bericht über ihren Besuch vorlegen.

ENDE

**Alexandra Xanthaki** (Griechenland) wurde im Oktober 2021 vom Menschenrechtsrat zur [UN-Sonderberichterstatterin im Bereich der kulturellen Rechte](#) ernannt. Frau Xanthaki arbeitet als Professorin für Rechtswissenschaften an der Brunel University London. Im Lauf ihrer akademischen Karriere hat Frau Xanthaki mehr als 50 Publikationen in den Themenfeldern kultureller Rechte von Minderheiten und indigenen Völkern, kultureller Vielfalt, kulturellem Erbe, Abwägung kultureller Rechte mit anderen Rechten und Interessen sowie Multikulturalismus und Integration in der internationalen Menschenrechtsgesetzgebung veröffentlicht. Sie hat mit Nichtregierungsorganisationen und Vertretern der Zivilgesellschaft zusammengearbeitet und war zu diesen Themen für verschiedene Staaten beratend tätig.

Die Einsetzung von Sonderberichterstattern gehört zu den so genannten [Sonderverfahren](#) des Menschenrechtsrats. „Sonderverfahren“ wird als allgemeine Bezeichnung für die unabhängigen Untersuchungs- und Überwachungsmechanismen des Rates verwendet, die sich entweder mit spezifischen Ländersituationen oder mit thematischen Fragen in allen Teilen der Welt befassen. Hierzu kann auf das größte Gremium unabhängiger Experten im UN-Menschenrechtssystem zurückgegriffen werden. Die Experten der Sonderverfahren arbeiten auf freiwilliger Basis; sie sind keine UN-Mitarbeiter und erhalten kein Gehalt für ihre Arbeit. Sie sind unabhängig von einer Regierung oder Organisation und arbeiten in ihrer Eigenschaft als Einzelperson.

UN-Menschenrechte, Länderseite: [Deutschland](#)

Für weitere Informationen und Medienanfragen wenden Sie sich bitte während des Besuchs an: Frau Johanne Bouchard (+ 41 (0)79-444 4860 / [johanne.bouchard@un.org](mailto:johanne.bouchard@un.org))

Für Medienanfragen in Bezug auf andere unabhängige UN-Experten wenden Sie sich bitte an Renato Rosario De Souza ([renato.rosariodesouza@un.org](mailto:renato.rosariodesouza@un.org)) oder Dharisha Indraguptha ([dharisha.indraguptha@un.org](mailto:dharisha.indraguptha@un.org)).

Verfolgen Sie aktuelle Neuigkeiten über die unabhängigen UN-Menschenrechtsexperten auf Twitter [@UN\\_SPExperts](#).

Sind Sie besorgt über die Welt, in der wir leben?  
**Dann setzen Sie sich noch heute für Menschenrechte ein.**  
#Standup4humanrights  
und besuchen Sie die Webseite unter

<http://www.standup4humanrights.org>